DER **KANZEL**DIENST

Pastor Wolfgang Wegert

Sonntag, den 18.10.2026
Uhrzeit: 10.00 Uhr

Israels Bekehrung

PREDIGTTEXT: ***„Ich frage nun: Sind sie denn gestrauchelt, damit sie fallen sollten? Das sei ferne! Sondern durch ihren Fall wurde das Heil den Heiden zuteil, um sie zur Eifersucht zu reizen. [12] Wenn aber ihr Fall der Reichtum der Welt und ihr Verlust der Reichtum der Heiden geworden ist, wie viel mehr ihre Fülle! [13] Denn zu euch, den Heiden, rede ich: Weil ich Apostel der Heiden bin, bringe ich meinen Dienst zu Ehren, [14] ob ich irgendwie meine Volksgenossen zur Eifersucht reizen und etliche von ihnen erretten kann. [15] Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt [zur Folge hatte], was wird ihre Annahme anderes [zur Folge haben] als Leben aus den Toten? [16] Wenn aber die Erstlingsgabe heilig ist, so ist es auch der Teig, und wenn die Wurzel heilig ist, so sind es auch die Zweige.“*** *(Römer 11,11–16)*

Römer 11,11–16

Vor nicht allzu langer Zeit saß ich mit einigen ehemaligen charismatischen Freunden zusammen. Wir diskutierten leidenschaftlich über die Endzeit und Jesu Wiederkunft, wobei Römer, Kapitel 11 eine zentrale Rolle spielte. Die Frage war: Wird sich am Ende der Tage das gesamte nationale Israel bekehren und es ein tausendjähriges, messianisch-jüdisches Weltreich geben? Oder bedeutet Israels Endzeitbekehrung lediglich, dass sich sehr viele Juden zu Christus bekehren, ohne dass damit ein jüdischer Weltstaat einhergeht?

Wir warfen uns gegenseitig viele Bibelstellen um die Ohren. Schließlich fragte die Frau eines Pastors (als einzige Frau in der Runde), ob sie auch etwas sagen dürfe. In unserem Eifer jäh gebremst, gaben wir ihr gern das Wort. Sie schlug vor: „Wartet doch ab, wie es geschehen wird! Dann seht ihr es und braucht jetzt nicht so viel zu diskutieren.“ Sie hatte recht. Und trotzdem dürfen und sollen wir uns mit Römer, Kapitel 11 beschäftigen, denn: *„Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich […], [17] damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet“* (2. Timotheus 3,16–17). Gehen wir unserem Predigttext also unvoreingenommen nach und fragen ohne Spekulation nach seiner Botschaft!

2. Timotheus 3,16–17

1. Gott hat Sein Volk nicht verstoßen

Wir erinnern uns an die Ausgangsfrage aus Römer 11,1: *„Hat Gott etwa sein Volk verstoßen?“* Diese Frage trieb Paulus um, und er kam zu einem eindeutigen Schluss: Niemals! Als Beweis verweist er auf sich selbst und viele andere Juden, die Jesus als Messias angenommen haben. Seine Botschaft lautete: „Ich bin Jude und Christ zugleich – ein lebendiger Beweis, dass Gott Sein Volk nicht verstoßen hat. Sonst hätte Er sich nicht über mich erbarmt.“

Römer 11,1

Der Apostel verweist zudem auf den „Überrest“ in Israel, wie ihn schon der Prophet Jesaja nannte – die lebendige Gemeinde der Christusgläubigen unter den Juden. Sie alle bezeugen, dass Gott Seine Verheißungen nicht widerrufen hat. Denken wir an die Glaubenszeugen des Alten Testaments (Hebräer, Kapitel 11) oder die Gründer des christlichen Glaubens! Das Christentum wurde nicht von Heiden, sondern Juden begründet. Neben Paulus waren alle Apostel judenchristlicher Herkunft; von ihnen ging das Evangelium aus, und sie schrieben das Neue Testament. Das Buch der Christen ist ein jüdisches. Damit liefert Gott den Beweis, dass Er an Israel nicht vorbeigeht. Auch die vielen messianischen Juden weltweit sind heute ein herrlicher Beleg dafür.

Hebräer 11

Paulus rief den Römern zu: „Schaut in eure eigene Gemeinde! Dort gibt es jüdische Christen.“ Auch in unserer Arche-Gemeinde haben wir liebe jüdische Glaubensgeschwister, die wir von Herzen lieben. Sie sind, wenn auch nur als kleiner Überrest, ein Beweis für Gottes Treue. Gleichzeitig bleibt es eine schmerzhafte Wahrheit, dass der größere Teil Israels der Verstockung anheimgefallen ist. *„Gott hat ihnen einen Geist der Betäubung gegeben, Augen, um nicht zu sehen, und Ohren, um nicht zu hören, bis zum heutigen Tag“* (Römer 11,8).

Römer 11,8

2. Sind sie gestrauchelt, um zu fallen?

Diese Frage bewegt den Apostel zutiefst (Vers 11). War Israels Verblendung reiner Selbstzweck, oder steckt mehr dahinter? Paulus bejaht Letzteres. Israels Verstockung zieht zwar Gericht nach sich, und über die Jahrtausende sind viele jüdische Menschen im Unglauben verlorengegangen; doch in Gottes verborgener Vorsehung war das nicht das letzte Ziel. Er verfolgte damit einen gewaltigen Heilsratschluss: Durch die Blockade der Juden wurde die Tür für die Heiden aufgestoßen. *„Durch ihren Fall wurde das Heil den Heiden zuteil“* (Vers 11).

Römer 11,11

Gott nutzte Israels Unglauben, um der ganzen Welt das Heil zu schenken. Das ist Gottes unergründliche Weisheit, der aus Bösem Gutes entstehen lässt. Vor Jahren erlebte ich das in der Christenlehre. Ein 13-jähriges Mädchen aus einer gläubigen Arche-Familie wollte vom Glauben nichts wissen. Sie kam nur mit großem Widerwillen, brachte aber eine Mitschülerin aus einem kirchenfernen Elternhaus mit. Das Unerwartete geschah: Das privilegierte Mädchen verstockte sich und ging in die Welt. Ihre Schulkameradin jedoch, die zuhause nie von Jesus gehört hatte, bekehrte sich und wurde später Missionarin in Übersee. Diese Geschichte war uns oft ein Rätsel. Es schien, als hätte sich die eine blockiert, damit die andere sich öffnen konnte. Jesu Worte wurden wahr: *„So werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein“* (Matthäus 20,16).

Matthäus 20,16

Jesu Ablehnung durch Israel war kein Sieg des Unglaubens, sondern ein Türöffner für die Welt. Petrus rief den Juden zu: *„Diesen Jesus […] [habt] ihr gekreuzigt“* (Apostelgeschichte 2,36). Doch genau diese Verwerfung ebnete den Weg für unsere Rettung. Johannes Calvin bemerkte dazu, dass Gott das Ärgernis jüdischen Unglaubens in Segen für die Welt verwandelte.

Apostelgeschichte 2,36

Das Kreuz ist das größte Beispiel dafür, dass Gott menschliche Sünde für Seine Heilsabsichten gebrauchen kann. Dies erinnert an Josefs Worte zu seinen Brüdern: *„Ihr gedachtet mir zwar Böses zu tun; aber Gott gedachte es gut zu machen“* (1. Mose 50,20). Das Unglück, das Menschen über dich bringen, ist nicht das Ende. Gott kann daraus Segen und Gnade im Überfluss entstehen lassen.

1. Mose 50,20

In der Apostelgeschichte sehen wir, wie Römer 11, Vers 11 historische Realität wurde: Als die Juden in Antiochia voll Eifersucht widersprachen, wandten sich Paulus und Barnabas mit den Worten an sie: *„Euch musste das Wort Gottes zuerst verkündigt werden; da ihr es aber von euch stoßt […], so wenden wir uns zu den Heiden“* (Apostelgeschichte 13,46). Die Heiden wurden froh und priesen das Wort des Herrn.

Apostelgeschichte 13,46

3. Das große Wunder von Israels Bekehrung

Doch die Rettung der Heiden ist noch nicht der Höhepunkt, den Paulus vor Augen hat (Römer 11,12) Viele Heidenchristen denken fälschlicherweise, ihre eigene Bekehrung sei bereits der Gipfel der Heilsgeschichte. Natürlich ist es gewaltig, dass weltweit Millionen von Nichtjuden Israels Messias anbeten. Aber Paulus sagt uns: „Ihr habt noch gar nichts gesehen!“ Gottes Rettungsgnade wird die bisherige Geschichte weit übertreffen. Der Apostel schwärmt geradezu von der künftigen „Fülle“ (der Vollzahl) der Juden, die sich bekehren wird. Ihre Wiederherstellung wird noch herrlicher sein als die Bekehrung der Heiden.

Römer 11,12

4. Leben aus den Toten

Das Beste kommt noch. Wenn wir heute nach Israel blicken, sehen wir nur einen kleinen gläubigen Überrest und mögen entmutigt sein. Doch Paulus versichert uns: *„Israel ist zum Teil Verstockung widerfahren, bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist; [26] und so wird ganz Israel gerettet werden“* (Verse 25–26). Wir blicken oft wehmütig auf vergangene Erweckungen zurück. Doch die großen Tage liegen nicht hinter, sondern vor uns. Gott wird eine weltweite Erweckung unter den Juden schenken.

Römer 11,25–26

Diese Rettung Israels wird wiederum einen gewaltigen Heilssegen über die Heidenwelt bringen. Stellt euch vor, was die Medien berichten werden, wenn ganz Israel sich Jesus Christus zuwendet! Das wird für die Welt ein unfassbares Vorbild sein. In Vers 15 jubelt der Apostel: *„Wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt [zur Folge hatte], was wird ihre Annahme anderes [zur Folge haben] als Leben aus den Toten?“*

Römer 11,15

Israels Annahme wird eine Welle geistlicher Auferweckungen und Wiedergeburten unter den Nationen auslösen, wie es sie noch nie gegeben hat. Diese Erwartung teilten auch Theologen wie Johannes Calvin, Jonathan Edwards, Charles Hodge, John Murray u. a. Auch ich glaube an diese herrliche Vision. Ich werde es wohl kaum noch erleben, aber die Jüngeren unter uns werden womöglich noch sehen, wie die Bekehrung der Juden zu einem neuen Antrieb für die Heidenwelt wird.

In diesem Zusammenhang schreibt Paulus den Heiden ganz persönlich: *„Weil ich Apostel der Heiden bin, bringe ich meinen Dienst zu Ehren, [14] ob ich irgendwie meine Volksgenossen zur Eifersucht reizen und etliche von ihnen erretten kann“* (Verse 13–14). Paulus wartet nicht passiv aufs Ende der Zeit. Das Heil seines Volkes brennt ihm so auf der Seele, dass er sie schon jetzt durch einen vorbildlichen Lebenswandel eifersüchtig auf das Heil machen will.

Römer 11,13–14

5. Ein göttliches Zusammenspiel

Wir lernen aus diesem Text den wunderbaren Ablauf von Gottes ewigem Heilsratschluss: (1) Das jüdische Volk verwirft den Messias. (2) Diese Verwerfung führt zur Bekehrung der Heiden. (3) Die Bekehrung der Heiden reizt die Juden zur Eifersucht und führt zu deren Bekehrung. (4) Die Bekehrung der Juden bringt einen neuen, gewaltigen Heilssegen für alle Nationen.

Es ist ein göttliches Zusammenspiel, in welchem der Segen des einen immer auch dem anderen zugutekommt. Juden und Heiden gehören „in Christus“ zusammen; wir sind gemeinsam das eine Volk unseres Erlösers Jesus Christus. Dieser Text ruft uns nicht zu einer bestimmten politischen Haltung gegenüber dem modernen Staat Israel auf. Er fordert uns vielmehr auf, die Juden auf kluge Weise durch praktische Liebe eifersüchtig auf den Glauben an Christus zu machen.

Im Laufe der Kirchengeschichte wurden die Juden oft grausam verfolgt. Auch Paulus litt unter Anfeindungen, doch seine Reaktion war niemals Gegenverfolgung, sondern Liebe. Der Apostel wusste, dass Gott in Seiner Souveränität alle in den Unglauben eingeschlossen hat, um sich aller zu erbarmen (Vers 32). Ohne Israel gäbe es für uns Heiden keine Erlösung. Deshalb sollen wir ein Herz für das jüdische Volk haben, selbst wenn es dem Evangelium feindselig gegenübersteht.

Römer 11,32

Es wird oft abgelehnt, Juden zu missionieren, weil es anstößig erscheint oder als Aufforderung verstanden wird, die eigene religiöse (und in diesem Fall auch kulturelle) Identität abzulegen. Doch Paulus beauftragt uns, sie mit der Schönheit des Evangeliums zu reizen. Wir tun dies durch Liebe, Dankbarkeit und ein vorbildliches Leben. Aus diesem Grund unterstützen wir regelmäßig unsere jüdische Partnergemeinde „Grace and Truth“ in Israel sowie die Aktion „Hoffnung für Kinder“.

Die größte Form des Antisemitismus wäre es, Abrahams Nachkommen das Evangelium bewusst vorzuenthalten und nicht für ihr Heil zu beten. Sehnen wir uns nach der Rettung des jüdischen Volkes, und erflehen wir ihr Heil! Gott helfe uns, hier nicht zu versagen!